

Newsletter 13, Juli 2016

Referat für Mission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Liebe Newsletter-Empfänger, liebe Schwestern und Brüder,

Der Schwerpunkttag der Landessynode am 8. Juli hat die weite Welt in unsere Landeskirche gebracht. Das hat neue Perspektiven gebracht und hat uns gut getan. Nun sind wir auf dem Weg zum nächsten Schwerpunkt unserer Arbeit, nämlich der Partnerschaftskonsultation Ende September in Stuttgart. Sie alle sind zu den öffentlichen Veranstaltungen dabei herzlich eingeladen.

<https://www.service.elk-wue.de/oberkirchenrat/theologie-gemeinde-und-weltweite-kirche/mission-oekumene-und-kirchl-entwicklungsdienst.html>

Und weiter beschäftigen uns natürlich die zahlreichen Projekte unter dem Titel: „Hilfe in den Herkunftsländern“. Hier können wir derzeit dank der Freigabe unserer Synode zahlreiche sinnvolle, nachhaltige und gute Projekte in den Regionen, aus denen viele Flüchtlinge kommen, durchführen.

Im April wurde Landeskirchenmusikdirektor Bernhard Reich verabschiedet und fast gleichzeitig sein Nachfolger Matthias Hanke eingeführt. Bernhard Reich hat unsere Besuchsgruppe zur Vollversammlung des ÖRK in Busan begleitet und Matthias Hanke wird die musikalische Gestaltung der Partnerschaftskonsultation mit internationalen Liedern übernehmen. Wir sind froh und dankbar, solch global und ökumenisch aufgestellte Kirchenmusikdirektoren zu haben.

Im Juni tagte in Paris eine kleine Kommission von internationalen Partnern der Protestantischen Kirche von Frankreich um gemeinsam an einem Entwurf für ein Glaubensbekenntnis zu arbeiten. Solch ein neues Bekenntnis wurde nötig, nachdem sich Lutherische und Reformierte Kirchen in Frankreich vor zwei Jahren zusammengeschlossen hatten.

In Rottenburg am Neckar feierte das Gustav Adolf Werk GAW im Juni ein fröhliches Jahresfest, das mit zahlreichen internationalen Gästen aufwarten konnte und bei dem intensiv auch über die landeskirchliche Griechenlandhilfe beraten wurde.

Der Missionsrat der ems tagte im Juni in Hofgeismar bei der Kirche von Kurhessen-Waldeck. Dabei ging es um neue Projekte und um die Vorbereitung der Synode im südlichen Afrika im Dezember dieses Jahres. Ebenfalls wurde ein neues Programm speziell für Kinder ins Leben gerufen.

Der Rat des Lutherischen Weltbundes LWB hatte seine jährliche Tagung in Lutherstadt-Wittenberg im Juni. Bundespräsident Joachim Gauck ermutigte die Delegierten aus aller Welt zu einem engagierten Christsein und betonte die konstruktive Rolle der lutherischen Kirchen in aller Welt. Vorbereitet in Wittenberg wurden sowohl die nächste Vollversammlung des LWB in Windhoek/Namibia im Mai nächsten Jahres sowie der gemeinsame Gottesdienst, zu dem der Papst sowie der Generalsekretär und der Präsident des LWB zum 31. Oktober 2016 ins schwedische Lund einladen. Mit großem Bedauern wurde die Entscheidung der lettischen Mitgliedskirche zur Kenntnis genommen, in Zukunft keine Frauen mehr zu ordinieren.

Neue Filme für Unterricht und Erwachsenenbildung zum Thema „Globaler Süden“ gibt es beim „Evangelischen Zentrum für den entwicklungspolitischen Film“ EZEF in Stuttgart. Filme für den Religionsunterricht mit 30 Minuten Länge ebenso wie abendfüllende Filme mit einer Länge von 90 Minuten. Aufgegriffen werden Thematiken aus den Ländern des Südens, die uns nicht nur wegen der Flüchtlingsdebatte angehen sondern auch unser (Konsum)verhalten hier betreffen. Mehr unter www.ezef.de

Es ist guter Brauch, dass jährlich eine Pfarrerin oder ein Pfarrer der Württembergischen Landeskirche nach Montbeliard/Mömpelgard in Frankreich geht. Derzeit ist Pfarrerin

Dorothee Beer dort. Sie tut Dienst in der Kirchengemeinde Seloncourt-Bondeval und entlastet so die Protestantische Kirche in Frankreich in dieser Region. Ein besonderer Hinweis: Derzeit ist in der Sankt Martins Kirche von Montbéliard die Nachbildung des Mömpelgarder Altars aus dem Jahr 1540 zu sehen und kann besichtigt werden.

Die Drei-Kirchen-Partnerschaft Württemberg – EKM – Slowakei hat zu einem Treffen im ungarischen Békéscsaba eingeladen. Dort wurde in einem feierlichen Akt ein Vertrag unterschrieben, der es den slowakisch sprachigen Kirchen und Gemeinde in der Slowakei, in Ungarn, in Kroatien, in Serbien und in Rumänien erlaubt in Zukunft noch enger zusammenzuarbeiten, etwa im Bereich Religionsunterrichtsmaterialien und gemeinsames Gesangbuch.

Der Runde Tisch Rumänien hat im Juli getagt. Die Teilnehmenden aus Werken und Diensten haben sich ausgetauscht und gemeinsame Vorhaben besprochen. Vor allem im Bereich Bildung sind zahlreiche Publikationen geplant und bei geplanten workcamps sind Jugendliche besonders angesprochen.

Ein Schwerpunkttag der Württembergischen Evangelischen Landessynode am 8. Juli hatte das Thema: „Reformation – Eine Welt und Gerechter Friede“. Hauptvorträge und Bibelarbeiten von Dr. Habib Badr, von Dr. Agnes Abuom, von Prof. Dr. Andreas Hasenclever und Prof. Dr. Dr. Thomas Schirmacher können über die Seite der Landessynode nachgelesen werden. www.landesynode.de

Ein Magazin der evangelischen Kirche für Menschen, die in Deutschland leben möchten, hat die Redaktion des Magazins Chrismon auf Farsi herausgegeben. In dem zweisprachigen Heft wird die evangelische Kirche erklärt, werden nützliche Adressen angegeben und werden Migranten und Flüchtlinge eingeladen, bei den Evangelischen Gemeinden mitzumachen. Zu bestellen bei chrismon in Frankfurt, oder unter www.chrismon-guter-start.de.

Für die Partnerschaftskonsultation der Landeskirche vom 22. bis 27. September suchen wir noch Freiwillige, die bei der Organisation mithelfen. Auch wer nur ein paar Tage erübrigen kann, ist willkommen. Bitte bei Marie-Louise July melden unter Marie-Louise.July@elk-wue.de.

Neues aus dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) und dem Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED)

Das Lager Idomeni gibt es nicht mehr – wie geht es weiter

Prälatin Gabriele Wulz als Präsidentin des Gustav-Adolf-Werkes (GAW), der Generalsekretär des GAW Pfarrer Enno Haaks und Cornelia Wolf, OKR waren vom 3. bis 5. Mai 2016 in Griechenland (Interview mit Prälatin Wulz unter:

<http://www.elk-wue.de/news/06052016-sie-haben-keinerlei-perspektive>).

Es haben Besuche bei der Griechisch-Evangelischen Kirche und viele Gespräche mit den Kirchengemeinderäten und den Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit stattgefunden. Die Gesprächsteilnehmer haben schon damals berichtet, dass das Flüchtlingslager Idomeni aufgelöst werden wird. Die Flüchtlinge sollen dezentral untergebracht werden. Die Kirchengemeinden der Griechisch-Evangelischen Kirche in Thessaloniki, Mylotopos, Katherini und Athen haben sich viele gute und nützliche Gedanken gemacht, wie den Flüchtlingen vor Ort geholfen werden kann. So werden mit dem Geld, das die Landessynode für die Griechenland-Hilfe zur Verfügung gestellt hat Sozialarbeiter, Anwaltskosten für die Rechtsberatung, Einrichtung und Unterhaltung von Sozialzentren und die Renovierung von Wohnungen und Gebäuden in denen Flüchtlinge untergebracht werden können bezuschusst werden.

Letzte Bilder vom Camp Idomeni, vom 5. Mail 2016



Bewachtes offizielles Camp





Pfarrer Haaks und Prälatin Wulz bei Gesprächen mit Mitgliedern des Kirchengemeinderats in Katerini (li) und Gespräche mit Mitgliedern des Kirchengemeinderats und dem Moderator Melitiadis in Mylotopos (re)

Ein Dachgeschoss soll für zwei Flüchtlingsfamilien ausgebaut werden.



Pfarrer Roger Wegurih geht nach drei Jahren im DiMOE wieder zurück nach Ghana. Am Sonntag, 10. Juli wurde er in der Evangelischen Kirche in Stuttgart-Weilimdorf verabschiedet.

Hier Ausschnitte aus seiner Abschlussrede:

Bald endet meine Arbeit im DiMOE – nämlich im Juli 2016- Mir kommt diese Zeit sehr kurz vor. Dennoch wiegen die Erfahrungen, die ich sammeln konnte schwerer, als die Anzahl der Jahre hier in Deutschland.

Ich freue mich sehr meine täglichen Erlebnisse, Herausforderungen und das, was ich als Ökumenischer Mitarbeiter in Stuttgart lernte, hier mit Ihnen zu teilen.



Zunächst einmal aber möchte ich Gott aus ganzem Herzen für all seine Liebe, Bewahrung und Führung während dieser drei Jahre danken. Ich sage ganz einfach: Nun danket alle Gott (EG, 321 und PH 1).

Ebenfalls ganz herzlich danken möchte ich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Sie haben mir geholfen, mich neuen und anderen Sichtweisen in Ökumene, Mission, Entwicklung und im

Pfarramt zu stellen. Ich danke Ihnen, dass ich dieser großartigen Kirche dienen durfte. Mein Dank geht an alle, die mitgeholfen haben, mein Leben und Arbeiten hier erfolgreich zu gestalten, ganz besonderen Dank an das Team vom DiMOE.

Als ich mit meiner Familie hier landete, fühlten wir uns, als seien wir in einen „Kulturozean“ gefallen – wir wussten gar nicht, wo zuerst anfangen. Ich hatte einen schweren Koffer voll mit Angst, Zweifel, Ideen und Vorstellungen bei mir, weil ich mir einfach nicht vorstellen konnte, was in dieser neuen Kultur mit mir passieren würde. Es gab einige Kulturschocks. Mit der Zeit begann ich ein paar Dinge aus diesem Koffer wegzuworfen, und stattdessen andere, neue Dinge hineinzupacken. Und diese neuen Sachen werden für immer in diesem Koffer bleiben, sie sind nun sozusagen mein „Kulturkoffer“. Wenn ich jetzt nach Ghana zurückkehre, bin ich nicht mehr nur Ghanaer, sondern ein Ghanaer mit ein paar deutschen kulturellen Eigenschaften – inzwischen ist Stuttgart fast Heimat für uns geworden.

Mein „Großvater“ ist Schweizer, meine „Großmutter“ ist Deutsche.

Ich kann das sagen, denn als Presbyterianer aus Ghana ist die Basler Mission mein Großvater in dem Sinne, dass die Basler Mission in der Schweiz gegründet wurde. Dadurch, dass viele deutsche Missionare der Basler Mission nach Ghana gingen und dort die Presbyterianische Kirche gründeten, habe ich eine „deutsche Großmutter“.

Deshalb sage ich ganz kühn, dass ich durch diese Verbindung deutsch-schweizerische Großeltern habe, und ich möchte so die historischen Wurzeln meiner Kirche unterstreichen.

Die erste Herausforderung für jemand, der in eine fremde Kultur kommt, ist die Sprache. Das ist zunächst wie ein Schlag ins Gesicht, und das Leben wird ganz schön „aufgemischt“ dadurch. Viele Menschen hier sind überzeugt davon, dass man die eigene Sprache hinter sich lassen muss um Deutsch lernen zu können, um sich zu assimilieren und zu integrieren. Allerdings glaube ich (heute), dass Integration nicht mit dem Erlernen der Sprache beginnt, sondern vielmehr in Akzeptanz, Liebe und Respekt vor dem jeweils anderen gegründet ist.

Ich habe so viele Erfahrungen gemacht, dass ich sie in diesem Bericht gar nicht alle mit Ihnen teilen kann. Lassen Sie mich stattdessen die Erkenntnisse beschreiben, die ich in den Jahren als „Bildungsreferent“ im DiMOE gewinnen durfte.

Zunächst einmal habe ich gelernt, meine Identität zu bewahren und mich gleichzeitig anderen Mitgliedern im Team zu öffnen und mich von ihnen beeinflussen zu lassen. Dadurch konnte ich selbstkritisch sein, und Gutes aus dieser Verbindung ziehen.

Vor allem habe ich viel Teamgeist gelernt. Ohne diesen Teamgeist hätte ich nicht arbeiten können. Er half mir, mich zurechtzufinden und meine Fähigkeiten zu voranzubringen, damit ich erfolgreich arbeiten konnte. Im DiMOE Team sind Experten für Teamgeist! Lassen Sie mich diese Gelegenheit nutzen um mich beim Internationalen DiMOE Team zu bedanken:



Sie haben mich in ihr Leben genommen, haben Ihre Zeit und Erfahrungen mit mir geteilt, und das alles im Geiste der Gemeinsamkeit. Dieser Teamgeist ist nun ein Teil von mir geworden und ich werde ihn immer bei mir haben, wo auch immer ich sein werde.

In Deutschland habe ich gelernt, dass die Zeit das Leben der Menschen bestimmt. Nicht wie in Afrika, wo die Menschen die Zeit bestimmen. Ich habe dieses von der Zeit bestimmte Leben als ein Lebensprinzip in mein Leben

aufgenommen, sowohl im Arbeitsleben, als auch im Privatleben.

Ich habe auch gelernt, dass Vieles schon ein Jahr vor dem eigentlichen Termin geplant wird. Ich finde jetzt, Planen hilft, Stress zu vermeiden und Ergebnisse zu schaffen. Planen ist harte Arbeit und deadlines sind etwas sehr Wichtiges in der deutschen Arbeitskultur – ich bewundere das sehr.

Großen Einfluss auf mein Leben hier hatte die Entwicklungsarbeit, in der sich der DiMOE und die Landeskirche engagiert. Ich bewundere es sehr, dass die Menschen für viele Entwicklungsthemen sensibel gemacht werden. Lassen Sie mich ein Beispiel nennen:

Ich war Pfarrer einer Gemeinde in Agbogoshie – das ist ein Stadtteil von Accra, leider berühmt als Zentrum für Elektronikschrott. Viele meiner Gemeindeglieder arbeiten in diesem gefährlichen Bereich. Leider hatte ich darin nie etwas Falsches gesehen, ich wusste ganz einfach nicht, dass man den Menschen bewusst machen kann/muss, wie gefährlich diese Arbeit, und diese Umgebung ist. Deshalb ist es mir eine große Freude, dass ich hier im Bereich: „ Handy: Segen oder Fluch“ viel gelernt habe. Dieses Thema hat mich sehr beeindruckt und ich werde auch zuhause eine Kampagne gegen Elektronikschrott weiterführen – ganz egal, wo ich arbeiten werde.

Bevor ich schließe, erlauben Sie mir noch diese Bemerkung:

Nächstes Jahr feiern wir das 500-jährige Reformationsjubiläum. Ich wünsche der Evangelischen Landeskirche in Württemberg gute Möglichkeiten, auch junge Menschen für das Gottesdienstleben zu interessieren. Obwohl der Konfirmandenunterricht ein ganzes Jahr dauert, so finden sich danach kaum ein Viertel der Konfirmierten in der Kirche. Ich habe immer gefragt: Wo sind die jungen Menschen nach der Konfirmation? Kann vielleicht die Musik, die die jungen Leute hören, dafür genützt werden, im Gottesdienst eine Brücke zu ihnen zu schlagen? Junge Menschen sollten sonntags einen Platz im Gottesdienst bekommen: Zum Beispiel bei der Schriftlesung, in der Liturgie insgesamt, man sollte ihnen sogar erlauben zu predigen. Das heißt, die Kirche sollte den jungen Menschen erlauben, ihre Kultur in den Gottesdienst einzubringen. Das wäre das beste Geschenk des Reformationsjubiläums für Württemberg.

Ich gehe zurück nach Hause mit einem Koffer voll neuer Perspektiven über Ökumene, und Entwicklung, viele Erfahrungen habe ich in dieser Zeit in Deutschland gemacht.

Zu Beginn sagte ich, dass meine Großmutter aus Deutschland kommt – wir alle wissen, welchen starken Einfluss Großmütter auf ihre Enkel haben. Ich danke Württemberg für dafür, dass hier dieser Einfluss fortgeführt wurde.

Da lei, Ayikoo, Vielen Dank



Im Sommer 2017 treffen sich die Staats- und Regierungschefs der G20 in Deutschland. Das deutsche Entschuldungsbündnis „erlassjahr.de“ möchte diese Chance nutzen, um die Bedingungen für den Umgang mit überschuldeten Staaten zu verbessern. Denn was die G20 entscheiden, betrifft viele überschuldete Staaten, auch solche, die nicht Mitglied der Gruppe der zwanzig wirtschaftsstärksten Nationen der Welt sind. Derzeit sind 108 Entwicklungs- und Schwellenländer akut von Überschuldung bedroht, Tendenz steigend.

Damit auch ihre Stimme gehört wird, stellt erlassjahr.de den G20 die Debt20 gegenüber. Die Debt20, das sind zwanzig Stimmen von Regierungsmitgliedern, Akademikerinnen und Akademikern, Bischöfen, Basisaktivisten und Vertreterinnen von Entschuldungsinitiativen aus verschuldeten Ländern. erlassjahr.de fordert die G20 auf, die Stimmen der Debt20 ernst zu nehmen und das Thema auf die Agenda des Gipfels 2017 zu setzen.

Im Herbst dieses Jahres wird erlassjahr.de zusammen mit den Logos aller Unterstützer-Organisationen die Forderung und die Stimmen der Debt20 an die Bundesregierung übergeben. Auch die Evangelische Landeskirche in Württemberg ist Mitträger im Bündnis erlassjahr.de und unterstützt die Kampagne.

Alle Stimmen der Debt20 und weitere Informationen auf der Kampagnenhomepage <http://erlassjahr.de/kampagne/debt20/>

Studienreise

Serbien: Ein sicheres Herkunftsland für Roma?

Vom 1.10. bis 9.10.2016, eine asylopolitische Studienreise auf Flüchtlingswegen

In Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für die Zusammenarbeit mit den Sinti und Roma der Württembergischen Landeskirche.

Roma-Flüchtlinge aus Serbien haben inzwischen so gut wie keine Chance, in Deutschland Asyl zu bekommen. Darum müssen sie wieder zurück. Denn Serbien gilt als "sicheres Herkunftsland". Was das bedeutet, wie die Lebenssituation der Rückkehrenden aussieht, welche Hilfsangebote Roma-Organisationen, Kirchen, nichtstaatliche wie staatliche Akteure bieten, das soll auf dieser Reise erkundet werden. Die Reisegruppe ist zusammengesetzt aus Roma und Nichtroma und wird Roma-Einrichtungen, Vertreter von Roma-Organisationen und Kirchen in Nisch, Belgrad, Novi Sad besuchen und Serbien auf den Flucht- und Rückkehrwegen der Flüchtlinge erkunden.

<http://www.ev-akademie-boll.de/reisen/tagung/522016.html>

Vorschau auf drei Tagungen, die in Zusammenarbeit mit dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung und dem Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung stattfinden

Tagung mit Flüchtlingsfrauen

Vom 15.7 bis 17.7.2016 in der Evangelischen Akademie Bad Boll

Flüchtlingsfrauen: Potenziale, Möglichkeiten, Perspektiven

Eine Frauentagung zu Gesundheit, Recht, Ausbildung und Arbeit

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/521816.html>

Fachtag Orthodoxie

Am 4.10.2016 in der Evangelische Akademie Bad Boll

Die Orthodoxie hat einen Tag der Schöpfung ausgerufen, der durch Reflexion und Spiritualität ein Bewusstsein für die Ökologie wecken möchte. Auch Papst Franziskus greift dieses Thema in der Enzyklika "Laudato Si" auf: Welche Verbindung haben wir zu unserer eigenen Umwelt und unseren Mitmenschen? Welche Erfahrungen bereichern uns in einer gemeinsamen Verantwortung?

Welche spirituelle Transformation kommt aus den Religionen und wie lässt sich die Komplexität der Fluchtursachen in einer ganzheitlichen Betrachtung reflektieren?

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/432216.html>

Warum sind wir auf der Flucht?

Vom 10.11. bis 11.11.2016 in der Evangelischen Akademie Bad Boll

Die Zahl der Menschen, die sich auf der Flucht befinden, hat eine Größe erreicht, die der Weltgemeinschaft mehr Verantwortung und Solidarität abverlangt. Die Diskussion verläuft kontrovers. Die Suche nach einer zukunftsfähigen Migrationspolitik vermischt sich mit politischen Parolen, die teilweise rassistisch verstanden werden können. In dieser Tagung erzählen die betroffenen Menschen selbst ihre Geschichte: Wo liegen die Ursachen ihrer Flucht? Was haben diese Gründe mit uns in Europa zu tun? Welche Strategien können wir in Bezug auf ein transkulturelles Miteinander einschlagen?

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/430616.html>

Forum Ökumene – Gesprächsreihe im Hospitalhof Stuttgart

Sonntag, 30. Oktober 2016

Gastfreundschaft leben – Welche Reformation ist heute nötig?

Mit Bischöfin i. R. Bärbel Wartenberg-Potter,

Freitag, 9. Dezember 2016

Menschenrechte und Entwicklung – 50 Jahre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte

Referent: Dr. Wolfgang Heinrich, ehem. Referent für Zivile Konfliktbearbeitung,

Brot für die Welt

Weitere Informationen bei

Frau Birgit Kapfer, DiMOE-Büro im Hospitalhof Stuttgart

Tel.: 0711-229363-270; E-Mail: dimoe.stuttgart@elk-wue.de

Mehr Länder mittleren Einkommens können kostengünstigen Zugang zu wichtigem neuen HIV-Medikament erhalten.

Das Aktionsbündnis gegen AIDS begrüßt das Abkommen zwischen der Pharmafirma »ViiV Healthcare« und dem »Medicines Patentpool« zur geographischen Erweiterung der Lizenz für das HIV-Medikament »Dolutegravir«. Menschen in Ländern mit geringem Einkommen werden davon besonders profitieren. »Dolutegravir« ist ein Medikament, das von der WHO sowohl für die Ersttherapie als auch für bereits vorbehandelte Personen empfohlen wird. Es benötigt nur eine geringe Dosierung und ist wenig anfällig für die Entwicklung von Resistenzen. Da Menschen im globalen Süden häufig noch mit nebenwirkungsreichen Medikamenten der ersten Generation behandelt werden, ist die Verfügbarkeit neuer und verträglicherer Medikamente besonders wichtig. Die Erweiterung der Lizenzvereinbarung betrifft 19 Länder.

Mehr Infos unter: <http://www.aids-kampagne.de/presse/pressemitteilungen/2016-04-27-aktionsbuenndnis-begruesst-lizenzenerweiterung-fuer-dolutegravir>

Oikocredit

Am 9. Juni 2016 hat die Generalversammlung von Oikocredit in Noordwijkerhout/Niederlande stattgefunden. Die Württembergische Landeskirche ist

Direktmitglied bei Oikocredit. Auf der Seite des Oikocredit Förderkreises Baden-Württemberg e.V. können weiter Informationen zur Generalversammlung eingesehen werden:
<https://www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de/k/n8874/news/view/158256/143605/dialog-und-mitbestimmung-bei-der-generalversammlung-von-oikocredit.htm>

David Woods der Geschäftsführer von Oikocredit International, hat sein Amt Ende Mai aufgegeben, um seinen Lebensmittelpunkt nach Neuseeland zu verlegen. Interimgeschäftsführerin ist seit dem 1. Juni 2016 die bisherige Direktorin für Anlegerbetreuung und Soziales Wirkungsmanagement Ging Ledesma.

Ging Ledesma



Bericht von der Woche der Umwelt am 7. und 8. Juni 2016 im Schloss Bellevue

Vom 7. bis 8. Juni 2016 lud Bundespräsident Joachim Gauck zusammen mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zur Woche der Umwelt in den Park von Schloss Bellevue ein. Bereits zum fünften Mal fand die Umwelt-Schau, die auf die Initiative des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau zurückgeht, am Amtssitz des Bundespräsidenten statt.

Ralf Häußler vom Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung war zusammen mit Roland Krämer, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlands, Dr. Fritz Lauer dem Leiter EMVU und Nachhaltigkeit bei der Deutsche Telekom Technik und Jürgen Resch dem Bundesgeschäftsführer Deutsche Umwelthilfe e.V. auf dem Podium bei einem Fachforum zum Thema „Mehr Kreislaufwirtschaft in der Informations- und Kommunikationstechnik(IKT)-Industrie – das Beispiel Handyrücknahme“.

Bei diesem Fachforum wurde am Beispiel Handy diskutiert, wie die IKT-Industrie im Dialog mit der Gesellschaft ihre Verantwortung über den gesamten Produktlebenszyklus wahrnehmen kann.

Weiter Informationen können auf folgendem Link angesehen werden:

<https://www.woche-der-umwelt.de/2724.html>

Auszeichnung für die Handy-Aktion

Am Abend der Nachhaltigkeit in Ludwigsburg am 3. Mai wurde die Handy-Aktion im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Am Stand der



Minister Franz Untersteller und Ralf Häussler

Handy-Aktion informierte sich Minister Untersteller über die landesweite Aktion, die von den beiden Landeskirchen, dem EJW, von Difäm und dem DEAB, sowie der katholischen Aktion Hoffnung getragen wird. Neben der Sammelaktion geht es vor allem um Bildungsveranstaltungen zu Fragen der Ressourcen-Gerechtigkeit entlang der Wertschöpfungskette von modernen IT Geräten. Informationen zur Handyaktion unter: <http://www.handy-aktion.de/>

Partnerschaftsreisen Seminar in der Evangelischen Akademie Bad Boll

Beinahe 30 Vertreter/innen von Partnerschaftsgruppen in Baden-Württemberg kamen am 17. / 18. Juni in der Evangelischen Akademie Bad Boll zusammen. Eingeladen hatten DIMOE, ZEB, die Inlandsförderung von Brot für die Welt in Kooperation mit der Evangelischen Akademie. Es fand ein intensiver Austausch über die Erfahrungen bei Partnerschaftsreisen in Afrika, Asien und Lateinamerika statt, sowie bei der Gestaltung von Einladungen an unsere Partnerorganisationen aus dem Globalen Süden. Vertreter von Kirchen und Nichtregierungsorganisationen aus Afrika und Lateinamerika führten aus, wie eine Partnerschaft auf Augenhöhe und im Kontext von gesellschaftspolitischen Themen und Konflikten gestaltet werden kann.

Dicke Bretter bohren in Brüssel: Handels – und Entwicklungspolitik der EU

Vom 27. - 30. Juni besuchte eine ökumenische Delegation verschiedene EU-Institutionen in Brüssel. Die kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Vertreter/innen aus Baden-Württemberg, von Migrantenvereinen und Partnerorganisationen aus dem Globalen Süden diskutierten mit Vertreter/innen des EU-Parlaments, der Europäischen Kommission, aber auch mit der Ständigen Vertretung der Bundesregierung, des Landes und der Kommunen die Entwicklungspolitik der EU im Kontext der Handels – und Wirtschaftspolitik.

Neues Förderinstrument für ökumenische und entwicklungspolitische Arbeit von Gemeinden und Schulklassen.

Wer eine Finanzierung von Einzelveranstaltungen sucht, hat mit dem „Kleinstantrag“ der Inlandsförderung von Brot für die Welt die Möglichkeit, Kosten von bis zu 500 € erstattet zu bekommen. Informationen bekommen Sie dazu bei zeb@elk-wue.de

Eine-Welt-Preis Baden-Württemberg

Die Kirchen und die SEZ (Stiftung Entwicklungszusammenarbeit) laden Gemeinden, Schulklassen, Weltläden und Initiativgruppen ein, sich am Eine Welt Preis in Baden-Württemberg zu beteiligen. Mit dem Eine-Welt-Preis soll das Ehrenamtliche Engagement gewürdigt und finanziell unterstützt werden. Informationen unter: http://www.sez.de/uploads/media/Eine-Welt-Preis_Baden-Wuerttemberg_2016.pdf

Emso und Pipit stellen sich vor

Das Kinderprogramm der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS)

„YOU AND ME - FRIENDS AROUND THE WORLD“ ist gestartet. Zusammen mit den beiden Sympathieträgern, dem Elefanten Emso und dem Spatz Pipit, können Kinder in den

Gemeinden und Schulen in Beziehung treten. Vor allem für Kindergottesdienste und Gruppen für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren ist dieses Kinderprogramm gedacht. Informationen und Material finden sich unter:

<https://ems-online.org/aktuelles/27-06-2016-drei-fragen-an/>

Annette Schumm (schumm@ems-online.org) und Anna Kallenberger (kallenberger@ems-online.org) sind Ansprechpartnerinnen für die Aktion.

Die Große und Heilige Synode der Orthodoxen Kirche auf Kreta



Was lange währt wird endlich! Wie gut muss sich noch zeigen.

Jahrhunderte liegen zwischen dem letzten Ökumenischen Konzil in Nicäa im Jahr 787 n. Chr. und der eben auf Kreta beschlossenen Panorthodoxen Synode. Lange schon sollte sie einberufen werden.

Die Vorbereitungen wurden vor Jahrzehnten aufgenommen, die Tagesordnung mühsam bestimmt, Vorlagen und Vorgehensweisen erarbeitet. Ende Januar 2016 berief der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. das Konzil nach Kreta ein. Und die Kirchenoberhäupter kamen auch, mit vier Ausnahmen. Was das für die Annahme der Konzilsbeschlüsse bedeuten mag, wird sich zeigen.

Nichts Gutes, sagen manche. Gutes jedoch wurde beschlossen und wird seine Wirkung entfalten.

Gut ist jedenfalls, dass das Konzil trotz seiner Infragestellung kurz vor der Eröffnung wie geplant stattgefunden hat. Der Ökumenische Patriarch, Erster unter den orthodoxen Kirchenoberhäuptern, hat damit das Prinzip der Synodalität wieder belebt. Themen, die alle orthodoxen Gläubigen in der Welt betreffen, werden auf einem Konzil von allen besprochen und entschieden. Das ist ein Erfolg für den Ökumenischen Patriarchen! Die Einheit der Orthodoxie mit ihren 14 Kirchen sollte das Konzil sichtbar machen. Das ist nicht gelungen. Aus unterschiedlichen Gründen sind vier Delegationen dem Konzil fern geblieben. Sie haben sich der Gemeinschaft und der gemeinsamen Entscheidung entzogen. Einstimmig hätten die Beschlüsse gefasst und von allen Oberhäuptern unterzeichnet werden sollen. Was nun aus den Beschlüssen wird, ist eine offene Frage. Wir werden das mit Interesse beobachten. Ein positives Signal kommt vom Panorthodoxen Konzil für die Ökumenische Bewegung. Die Orthodoxe Kirche bekennt sich klar zur Ökumene und bestimmt Regeln für ihr Engagement. Das ist ein Erfolg, eine Ermutigung aller Engagierten und zugleich Kritik an anderen. Den Gegnern der Ökumene sind Grenzen gesetzt. Beobachter aus anderen christlichen Kirchen wie der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland waren wertgeschätzte Gäste beim Konzil. Auch das sind unübersehbar positive Signale. Es ist erfreulich dass das Konzil stattgefunden hat.

Weitere Informationen unter: www.holycouncil.org

Aus dem Fachbereich Ökumene

Südosteuropagruppe der GEKE

Die GEKE ist der Verbund der evangelischen Kirchen in Europa. Die württembergische Landeskirche ist neben einer stellvertretenden Mitgliedschaft im GEKE-Rat in zwei der vier GEKE-Regionalgruppen vertreten. Die Südosteuropagruppe ist mit 28 aktiven Mitgliedskirchen von der Schweiz bis nach Russland und von Polen bis Italien und Bulgarien sowohl die älteste als auch die größte Regionalgruppe der GEKE. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt zurzeit auf einer Studie zum Thema Bildung. Erfahrungen mit



Bildungshandeln in den unterschiedlichen Kirchen werden hier zusammengetragen. Bei dem Jahrestreffen 2016 wurde zudem der Umgang mit Flüchtlingen in den vertretenen Ländern und Kirchen diskutiert.

www.leuenberg.net/de

Ökumenisches Familienwochenende

Vom **16.-18. September** sind konfessionsverbindende Paare und Familien sowie ökumenisch Interessierte eingeladen, einen gemeinsamen Auftakt des Reformationsjubiläums zu begehen. Unter dem Tagungstitel „**Neue Reformationen braucht das Land**“ soll es um die Frage gehen, in welchen Veränderungsprozessen sich die Kirche momentan befindet. Biblische und heutige Gemeindemodelle werden mit Blick auf die Zukunft diskutiert. Zudem sollen Verletzungen aus konfessionellen Streitigkeiten im Zuge der Reformation vor 500 Jahren zur Sprache kommen und Versöhnung miteinander gefeiert werden. Gesellige Zeiten mit Groß und Klein runden das Programm ab.

Veranstaltungsort ist das **Diakonische Institut in Dornstadt**. Für **Kinderbetreuung** ist gesorgt. **Anmeldung bis zum 1. August** beim Bildungswerk der Evangelisch-methodistischen Kirche. www.emk-bildungswerk.de, Telefon: 0711 86006-9. [Tagungsflyer als Download](#)

Anmelden für Liebfrauenberg-Tagung

Die jährliche Fortbildungstagung der Bezirksbeauftragten für Mission, Ökumene und Entwicklung findet vom **24.-26. Oktober** statt. Das Tagungsthema lautet „... **nicht mehr Gäste und Fremdlinge**“ (Eph 2,19). **Fremdheitserfahrungen und die Suche nach Gemeinschaft angesichts von Flucht und Migration**. Die Bezirksbeauftragten und Ökumene-Kontaktleute werden gebeten, sich **bis zum 26.8.** bei Patricia Dilchert anzumelden patricia.dilchert@elk-wue.de.

Schöpfungstag

Auf der Landesgartenschau in Öhringen gestaltet die ACK in Baden-Württemberg am **2. September** ihre zentrale Feier des ökumenischen Tages der Schöpfung. Zum Thema „Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes“ bietet sich den Besuchern nach einem Auftakt um 13 Uhr ein Programm mit Infoständen, Aktionen und Exkursionen. Um 17 Uhr findet an der Sparkassenbühne ein ökumenischer Gottesdienst mit Bischöfin i. R. Bärbel Wartenberg-Potter statt.

Materialien für die **Durchführung eines eigenen Gottesdienstes** innerhalb der Schöpfungszeit (1. September bis 4. Oktober) unter www.schoepfungstag.info

Gottesdienstmaterial zum Schulanfang

„Gott sagt mir, dass er bei mir ist!“ Unter dieser Überschrift steht das Material zur Gestaltung eines Gottesdienstes zum Schulbeginn, das das Gustav-Adolf-Werk herausgegeben hat. Der Entwurf, in dessen Zentrum Mose und das Volk Israel stehen, will Mädchen und Jungen sowie deren Eltern stärken und begleiten – beim Schritt ins Schulleben oder in ein neues Schuljahr.



Das kostenlose Material (Gottesdienstentwurf und Liedblatt) bietet eine Vorlage für den gesamten Gottesdienst, kann aber auch in Teilen benutzt und mit eigenen Ideen bereichert werden. GAW: Tel.:0341/490 62 15, jugendarbeit@gustav-adolf-werk.de,
Download: <http://www.gustav-adolf-werk.de/schulanfaengergottesdienste.html>

Abschaffung der Frauenordination in Lettland

Auf ihrer Synode in Riga Anfang Juni hat die Lettische Evangelisch-Lutherische Kirche (LELB) unter Erzbischof Janis Vanāgs Frauen grundsätzlich von der Ordination ausgeschlossen. Viele internationale Stimmen äußerten ihr Unverständnis gegenüber diesem Schritt. Die Lettische Evangelisch-Lutherische Kirche außerhalb Lettlands (LELBAL) unter Erzbischöfin Lauma Zušēvica gründete in diesem Zusammenhang eine eigene Propstei in Lettland.

Der württembergische Pfarrer Markus Schoch, zurzeit Pastor der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Lettland, schreibt in einer persönlichen Einschätzung zu den Ereignissen: „Die Synode fand in einer besonderen, bekennnishaften Atmosphäre statt. Die umstrittenen Fragen wurden so diskutiert, dass es hier um das feste Bekenntnis zu den biblischen Grundlagen gehe. Anfragen, Besorgnisse, auch von anderen Partnerkirchen, wurden als Druck empfunden, dem man sich ausgesetzt sah, und dem es fest zu widerstehen galt.“ Ein Synodaler habe ihm am Rande der Synode gesagt, dies sei möglicherweise erst der Auftakt einer weiteren Entwicklung in eine konservative Richtung, sodass mittelfristig sogar die Mitgliedschaft im Lutherischen Weltbund für die lettische Kirche zur Debatte stehen könnte.

Hintergründe und Einschätzungen zur Synode der Lettischen Evangelisch-Lutherischen Kirche und dem Thema Frauenordination in den lettischen lutherischen Kirchen auf evangelisch.de und [Christ & Welt](http://Christ&Welt.de).

Interkulturelle Woche

„Vielfalt. Das Beste gegen Einfeld“. Unter diesem Motto rufen die EKD, die Deutsche Bischofskonferenz sowie die Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland vom **25. September bis 1. Oktober** zur Beteiligung an der seit 1975 jährlich stattfindenden Interkulturellen Woche auf. In dem Gemeinsamen Wort der Kirchen heißt es: „Je mehr sich die Menschen begegnen, umso weniger bleibt Platz für Vorurteile, Hass und Ablehnung.“



Materialien zur Vorbereitung und Durchführung, Good-Practice-Beispiele sowie Anregungen zur Gestaltung von Gottesdiensten finden sich auf der Homepage des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses zur Interkulturellen Woche. Auch der Tag des Flüchtlings am 30. September ist Teil der Aktionen. <http://www.interkulturellewoche.de/>

2017 gemeinsam unterwegs

Auf der Internetseite www.2017gemeinsam.de veröffentlicht eine Projektgruppe des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes und des Johann-Adam-Möhler-Instituts für Ökumenik aktuelle Informationen über ökumenische Vorhaben, Veranstaltungen und Ergebnisse auf dem Weg zu einem **gemeinsamen Reformationsgedenken 2017**.

Unter anderem finden sich dort das Dialogdokument „Vom Konflikt zur Gemeinschaft. Gemeinsames lutherisch-katholisches Reformationsgedenken 2017“ und der darauf aufbauende **Liturgieentwurf „Ökumenischer Gottesdienst. Vom Konflikt zur Gemeinschaft“**. Diese Liturgie bildet die Grundlage für den ökumenischen Gottesdienst am 31. Oktober 2016 im schwedischen Lund, der von Papst Franziskus sowie dem Präsidenten und dem Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes, Bischof Dr. Munib A. Younan und Pfarrer Dr. Martin Junge, geleitet wird.

Die Internetseite bietet für den Gebrauch in der Gemeinde eine [ergänzte Fassung der Liturgie](#), die online kommentiert werden kann. Auch beim LWB findet sich die [ökumenische Liturgie als Download](#) und gedruckt bei der Evangelischen Verlagsanstalt www.eva-leipzig.de.

Ökumenische Friedensdekade

„Kriegsspuren“ lautet das Motto der diesjährigen Friedensdekade vom **6. -16. November 2016**. Die Initiatoren gehen der Frage nach, welche Spuren kriegerische Gewalt hinterlässt - an historischen Stätten, Wohn- und Krankenhäuser, der Natur und bei Menschen.

Die Pfarrämter erhalten die Materialien auf dem Postweg. Weitere Informationen unter <http://www.friedensdekade.de/>



GAW-Heft zur Leuenberger Konkordie

1973 wurde die Leuenberger Konkordie verabschiedet. Seitdem wurde dieses inner-evangelische Einigungsdokument von mehr als 100 Kirchen in Europa und Südamerika unterzeichnet. Damit besteht unter ihnen Kirchengemeinschaft, also Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft.



Das Jahrbuch des Gustav-Adolf-Werks „Die evangelische Diaspora“ geht der Frage nach, welche Rolle die Leuenberger Konkordie in den evangelischen Minderheitskirchen spielt. In den Beiträgen werden grundsätzliche Fragen wie das Einheitsverständnis der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) erörtert. Zudem kommen Vertreter evangelischer Minderheitskirchen zu Wort. Abgerundet wird das Buch durch einen Blick über den Tellerrand hinaus: auf die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen im Nahen Osten (FMEEC).

Zu beziehen über: verlag@gustav-adolf-werk.de, Tel. 0341/490 62 13, <http://www.gustav-adolf-werk.de/neuerscheinungen.html> oder

über den Buchhandel.

Tagung: Reform im Katholizismus

Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) veranstaltet zu Beginn des Reformationsjubiläums in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Tutzing vom **28. November bis 1. Dezember** eine international besetzte ökumenische Tagung zu „Traditionstreue und Veränderung in der römisch-katholischen Theologie und Kirche“. [Tagungs-Ausschreibung](#) der VELKD.

Ökumenisches Liederbuch zur Bestattung



Die ACK in Baden-Württemberg hat eine Neubearbeitung ihres ökumenischen Liederbuches zur Bestattung **„Denn du bist bei mir“** vorgenommen. Die komplett neubearbeitete und erweiterte Ausgabe 2016 enthält neben 140 Liedern einen Ergänzungsteil mit Psalmen, Gebeten und Liturgien, u. a. zur Urnenbeisetzung. Das Liederbuch ist über den Buchhandel zu beziehen.

Gemeinsames Wort der ACK und Islamischer Gruppen

Das Christlich-Muslimische Theologische Gesprächsforum der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und Islamischer Religionsgemeinschaften und Initiativen in Baden-Württemberg hat eine **Arbeitshilfe zum Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit** erarbeitet. Unter Bezug auf die Verschiedenheit der Religionen formulieren die Unterzeichner eine gemeinsame Verantwortung für die Welt: „Als Christen und Muslime wissen wir uns nicht zuletzt dadurch zum gemeinsamen Friedensengagement verpflichtet, dass an vielen Konflikten in der Welt Christen und Muslime beteiligt, in sie verwickelt oder durch sie betroffen sind. Zumal durch fragwürdige oder unzutreffende religiöse Begründungen Konflikte auch verursacht, verschärft oder Lösungen erschwert werden.“

Die Broschüre kann bei der ACK in Baden-Württemberg bestellt werden:

Telefon: 0711 / 24 31 14, E-Mail: ackbw@t-online.de

Download:  [Gemeinsames Wort für Frieden und Gerechtigkeit.pdf \[373.1 kB\]](#)

Aus dem Fachbereich Gemeinden anderer Sprache und Herkunft (GaSH)

Der Gottesdienst am Tag der weltweiten Kirche am 16. Mai war gut besucht und bekam viele positive Rückmeldungen. Leider wurden weitere Programmpunkte am Nachmittag durch Regen und Kälte überschattet.

Nun beginnen schon die Vorbereitung für das Fest der weltweite Kirche und Mission im nächsten Jahr. Durch die Zusammenarbeit mit der WAW und dem Kirchenkreis Stuttgart eröffnen sich einerseits weitere Möglichkeiten für die Programmgestaltung und andererseits wird die eigene, eingefahrene Routine in Frage gestellt. Das ist erfrischend für eine Veranstaltung, die schon seit elf Jahren mehr oder minder in der gleichen Form abläuft.

In der Projektstelle für die Jugendarbeit wird es einen Wechsel geben, da Frau Sarah Koyyuru zum September dieses Jahres eine neue Stelle in der Kirche in Mitteldeutschland antritt. Wir hoffen die Stelle schnell und mit einer genauso geeigneten Bewerberin oder einem Bewerber besetzen zu können. Frau Koyyuru hat viele Kontakte geknüpft und neue Formate ausprobiert, so dass geknüpfte Kontakte gepflegt und neue Formate weiter ausgebaut werden können.

Immer wieder feiern einzelne Gemeinden besondere Feste: Am 2. Juli feierte die koreanische Nambu-Gemeinde ihr 40-jähriges Jubiläum zusammen mit der Friedenskirchengemeinde. Das 50-jährige Jubiläum der Kirche wurde bereits am 2. Juli gefeiert. Im Gottesdienst gab es beeindruckende musikalische Beiträge der Lukaskantorei der Friedens- und Lukaskirche. Sie trat zusammen mit dem Chor der Koreanischen Nambugemeinde auf. Beim anschließenden Mittagessen wurden gefüllte koreanische Teigtaschen mit schwäbischem Kartoffelsalat angeboten. Ein schöner Beweis dafür, wie gut Vielfalt sein kann!

Aus dem Fachbereich Mission

Bewegende Tage liegen hinter uns. Die Württembergische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) hat zusammen mit dem Kirchenbezirk Nagold und dem Evangelischen Oberkirchenrat das Landesmissionsfest gestemmt, das am 11. und 12. Juni 2016 in Nagold stattgefunden hat. Dekan Ralf Albrecht hat folgendes mail verschickt, mit dem allen gedankt werden soll für Ihr Engagement vor, während und nach dem Landesmissionsfest (www.landesmissionsfest.de):



„Noch ganz nah und gleichzeitig mit dankbarem Blick zurück: Das Landesmissionsfest mit seinen sechs Prologveranstaltungen mit 850 Gästen sowie das Missionsfest selbst am Samstag und Sonntag mit seinen 46 Veranstaltungen und gesamt rund 3.400 Teilnehmenden an den Veranstaltungen war ein Meilenstein.

Neben vielen, vielen anderen Einzelheiten bleibt mir – jetzt mal ganz subjektiv aufgezählt:
 „Das Evangelium verändert Menschen und Landstriche“ (Bischof Jeevan Komanapalli – Eröffnung 11.06. 16 Uhr Wachsende Kirche)
 „Mission ist die Grundkompetenz der Kirche“ (Bischof July, Predigt 12.06. Missionsfestival)
 19 Ausreisende unterschiedlichster Art in alle Welt von Assuan bis Kapstadt, die eine Mission in dieser einen Welt haben und ausgesandt wurden (Sendungsweg, So 12.06. 16 Uhr)
 „Mission moves“ – Gisela Schneider und Judy Bailey Band
 Gaisburger Marsch und Kaffee bis zum letzten Tropfen
 49 Ausstellungstische und 21 Seminare
 Musik vom Oratorium, Orgel, Crossover, Band bis zu DJ Faith und lecker HipHop in Gregors Tanzschule
 „Mission – weil Gott Macht hat. Mission – und es ist eine Studentenbewegung. Mission – Trostnachricht: Jesus bei uns alle Tage!“ (Prof. Volker Gäckle)

Jede und jeder, der dabei war, wird einen oder mehrere oder ganz andere solche Momente und Evangeliums-Worte aus dem Landesmissionsfest mitnehmen! Welche(r) sind / ist es bei Euch, bei Ihnen?

Ich wünsche uns allen, dass wir ermutigt und von Gottes Geist inspiriert sind – noch lange über diesen Tag hinaus.

Herzlichen Dank an alle, die mitgearbeitet haben. Und vor allem anderem und nach allem, was erlebt werden konnte, unserem dreieinigen Gott!

Er sagt es uns zu – wir sind von Ihm gesandt in diese eine Welt. Wir sind auf Sendung und haben eine Mission!

„Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich Euch!“

Diese Mission geht weiter. Ob in Nagold, Stuttgart oder Kapstadt, ob vor Tafelbergen, Schreibtischbergen oder Wäschebergen in der kommenden Woche“.

Nach dem Landesmissionsfest veranstaltete das EMW (Evangelisches Missionswerk in Deutschland e. V.) und Missio, das Katholische Missionswerk, eine Konsultation zum ökumenischen Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“. Erstmals haben sich Missionswerke aus den Großkirchen und sonstigen kirchlichen und missionarischen Verbände getroffen um gemeinsam über ihr Verständnis von Mission zu sprechen. Diese Konsultation, die vom 12.-14. Juni in Berlin stattgefunden hat, war für die Teilnehmenden ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der deutschen Missionstheologie. Zukünftig sollen in diesem besonderen „Setting“ weitere Treffen zu missionstheologischen Themen organisiert werden. Näheres zum gemeinsamen Christlichen Zeugnis in einer multireligiösen Welt unter www.MissionRespekt.de .

Vom 3.-5. Juli fand in Schwäbisch Gmünd der Flüchtlingskongress „Angekommen! – Angenommen?“ statt. Über 500 Personen aus Politik, Kirche und Mission haben sich in Referaten, Workshops und Podiumsdiskussion mit den Chancen und Herausforderung in der Flüchtlings- und Migrantenarbeit beschäftigt. Ein Großteil der Referierenden und Kooperationspartner kam aus dem Bereich der Weltmission. Viele weltmissionarisch ausgerichteten Werke sind wegen ihrer internationalen Kompetenz mittlerweile auch in der inländischen Flüchtlings- und Migrantenarbeit gefragt. Nähere Infos zu diesem Kongress gibt es unter www.schoenblick.de/fluechtlingskongress.

Auch die WAW beschäftigt sich mit diesem Thema. Am 10.10.2016 findet ein Studientag statt zum Thema: „Bunte Gemeinde - Integration von Flüchtlingen und Migranten“. Prof. Oliver Pilnei aus Elstal bei Berlin wird das Hauptreferat halten. Dieser WAW – Missionsstudientag findet ab 9.30 Uhr bis 15 Uhr im Evangelischen Oberkirchenrat, Gänsheidestraße 2-4, in Stuttgart statt. Der Studientag ist kostenfrei.

Ihre Ansprechpartner

Kirchenrat Klaus Rieth: Referatsleiter, klaus.rieth@elk-wue.de

Kirchenrätin Andrea Aippersbach: Fachreferentin für Ökumene, andrea.aippersbach@elk-wue.de

Pfarrerin Dr. Alexandra Wörn: Fachreferentin für Ökumene, alexandra.woern@elk-wue.de

Pfarrerin Gabriella Costabel: Fachreferentin für Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, gabriella.costabel@elk-wue.de

Cornelia Wolf: Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst und DiMOE, cornelia.wolf@elk-wue.de

Kirchenrat Dr. Andreas Kümmerle: Fachreferent für Mission, andreas.kuemmerle@elk-wue.de

Sekretariat

Gisela Riegraf: gisela.riegraf@elk-wue.de

Patricia Dilchert: patricia.dilchert@elk-wue.de

Gabriele Keltsch: gabriele.keltsch@elk-wue.de